



Occasionalia VI-181
potissimum carmina
vol. F. 21. ~~21~~

Centur. ~~21~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181



Einen Mann

Den der König gern wolt ehren

An dem Exempel

Des
Hoch-Ehrwürdigen in D D E E Andächtigen
und Hochgelahrten Herrn

S E R R S

Johann Andreas
Gleichen

Hochberühmten THEOLOGI

Königl. Hohlnischen und Chur-Pürstl. Sächsischen
Hochverdienten ältesten Hoff-Predigers

Als D E R S E L B E

Von

Chro Königl. Maj. in Bohlen

Und

Chur-Pürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachsen

zu D E R S E L B E

Über-CONSISTORIAL-Rath

Den 16. Junii 1722. allergnädigst ernennet

Und darauff den 18. Septembr. ejusdem Anni. solenniter introduciert worden

Nach Anleitung des VI. Cap. des Buchs Esther

Aus besonderer Hochachtung

gegen Seine **MAGNIFICENZ**

unterhänigst dorgefisset

Von

Benjamin Biehler / Planckenstein. Misnico.

Reverendi Ministr. Candidato.

WITTENBERG/ Gedruckt mit Herdesfischer Witwe Schriften.



I.

roßer Gleich



Ich muß gestehn/ D^{er} sind wenig
 züvergleichen/
 Deiner Würde große Strahlen brechen allenthalben aus/
 Und D^{er} Eⁱⁿ Annußs-volles Beben überalänge D^{er} Eⁱⁿ ganges Haus;
 Drum laß auch dis schlechte Blat einen holden Blick bestreichen.

II.

Treue Männer sind fast rare/ doch/ wo sich noch welche finden/
 Da weiß G^{ott} dies Wunder-Güte solche schon herfür zuziehn/
 Und recht herrlich zuehoben/ ohne menschliches Bemühn/
 Denn wer G^{ott} zum Freunde hat/ kan in allen überwinden.

III.

Nichts kann ohne G^{ott} geschehn/ was geschieht nach seinem Willen/
 Er hat gans verborgne Wege/ da der Frommen Gang sich hält/
 Alle seine Creaturen sind zu ihrem Dienst bestellt.
 Auch ein großer König muß ofte seinen Willen erfüllen.

IV.

So ist nun durch Pharaos Josephs treuer Dienst belohnet/
 Und Nebucadnezars Scepter machte Daniel beglückt;
 Auch noch andre Männer sehen hier und da mit Preiß geschmückt/
 Denn die Ehren-Sonne scheint/ wo die edle Tugend thronet.

V.

Als dem Ahasvero dort seine Rätze sagen solten:
 Was man doch dem Mardachai wohl vor Ehre angethan/
 Daß er als ein treuer Diener Hochverrath gezeiget an?
 Sprachn sie zusammenten aus: Solches ist ihm nicht vergolten.

—

VI.

Drum ließ Ahasverus auch seinen Haman zu sich kommen /
 Fragte ihn / den Rath zu geben, wie man diesem sollte thun /
 Den der König ehren wolte / weil er selbst nicht konte ruhn /
 Bis ihm durch des Hamans Wort aller Zweifel war benommen.

VII.

Haman dachte / das ist gut / hiermit bin ich selbst gemeinet /
 Sprach also mit frohem Munde : Königliches Ross und Kleid /
 Auch die Königliche Krone sollen diesem seyn bereit /
 Auff das er damit geschmückt, als der König selbst, erscheinet.

VIII.

Und damit es alles Völk in der Stadt auch möge hören /
 Und erfahren / was geschiehet / laß man ihn alsofort ins Irthum
 Durch des Königs Fürsten führen, und vor ihm ausrufen dort :
 Also wird man thun dem Mann / den der König gern wolt ehren.

IX.

Dieses unverhoffte Glück traff den Mardachai eben /
 Da er solches nicht gemeinet, denn wer hätte wohl gedacht /
 Das derselbe durch den König würde werden groß gemacht ?
 Aber das ist Gottes Ruhm / unvermuthet. Heyl zu geben.

X.

Ehrender Gleich / Du bist der Mann / welchen auch ein großer König
 Unter **Friedrich August** ehret / der dem Ahasvero gleich /
 Ja an viel Vortrefflichkeiten / und an Hobeit übersteigt,
 Deßen Gnade scheint D. N. Solche Ehre haben toernig.

XI.

Freylich ist D. N. wachsam Hauvt ganz besonders hochgeehrt /
 Da DU als ein Mardachai, durch des Königs Gnaden, Wahl /
 Ober Consistorial - Rath worden / wie durch einen Strahl /
 Unsr Sonne ihren Schein herrlich und mit Lust vermehret.

XII.

Dieser schöne Gnaden - Glanz ist durch keinen Feind erschienen /
 Welchen D. N. ein Haman hätte unbefonnen zugericht ;
 Sondern ubers Königs Auge hat gesehen auff Deine Richter
 Wie DU sie so treulich hast ausgesüßet / GOTT zu dienen.

XIII.

Zwar hat Deines Königs Herrs D. N. schon längst an angestrahlet /
 Seine Schimmer : vollen Blide hattest Du zum Gnaden - Schein /
 Als DU keinen Hof betreten / und um Jhn sonst müßten seyn /
 Durch Jhn bist Du so geziert / wie man einen Heil'gen mahlet.

XIV.

Jezzo aber hat D. N. Glück einen höhern Glanz erreicht /
 Da DU unter grossen Rätthen eine Stelle occupirt /
 Jezzo wird D. N. großer Nahme mit noch größern Ruhm geziert /
 Da D. N. helles Ehren - Licht ein vermehrter Schein bestreicht.

XV.

Deiner hohen Würde Last darff Dir keinen Kummer machen /
 Denn Dein Königlicher Schimmer beugt aller Unlust vor ;
 Wenn ein Ungewitter stürmet / steigt D. N. die Sonn' emvor /
 Mitten in dem Ungemach weiß GOTT selbst für D. N. zu wachen.

XVI.

Nun wirft DU deswegen auch als ein solcher Mann geüben/
 Dessen Glück so mächtig blühet/ daß man sich verwundern muß/
 Viele freuen sich von Herzen/ wenn sie sehn/ daß nun DEIN Zug
 In dieselbe Stelle gehet/ wohin DU als Rath/ gewiesen.

XVII.

Unser werthtes Sachsen-Land hat an DIR ein Mutter- Herge
 Das des Höchsten Ehre suchet/ das den großen August liebt/
 Das die Lehre unterfüget/ und vor selbe alles giebt/
 Das von reiner Liebes-Gluth brennet wie die schönste Kerze.

XVIII.

Und wie Mardachai ein bitterer Zerreiber heißer/
 Also bist DU großer Lehrer/ aller Kezer Feind und Gift/
 Bitter bist Du allem Bösen das der arge Satan sisset/
 DU zerreibest allen Buss so DEH von der Andacht reisset.

XIX.

Nun der Höchste der DICH hat durch den König hochgekrönt/
 Schütze DICH bey solcher Würde/ er vermehre DEINE Kräfte/
 Und verleihe DIR darneben alles was Vergnügen schafft/
 Daß DU und DEIN hohes Haus mögest bleiben unverletzt!

XX.

Alles was mit Schrecken sonst Menschen zum Verdruß erscheinet/
 Das entweide von den Gränzen DEINER hohen Würdigkeit/
 Nichts verstöhre DEINE Freude/ DICH verlässe alles Leid!
 Kurz: GOTT sey DEIN großer Lohn! weils DEIN Herge redlich meinet.

XXI.

Und so werden insgesamt alle DEINE treue Knechte
 Unter DEINER Schatten sitzen/ und auff DEINE Hände sehn/
 Bisß durch solcher mächtig Winken ihnen Hülffe ist geliehn/
 Denn sie halten sich zu DIR/ als ein redliches Geschlecht.

XXII.

Großer Gleich/ so blühe fort! Denn man wird noch ferner hören/
 Daß DEIN Ruhm erschollen ist gar bisß an den Sternen-Vol/
 Was die Fama von DIR saget/ kömmet her von DEINER Wohl/
 Siehe da/ so bist Du der/ den der König wollen ehren.



Ung. VI 181

1018

V517



Vinen Mann

Den der König gern wolt ehren

An dem Exempel

Des
**Hoch-Ehrwürdigen in D D E E Andächtigen
und Hochgelahrten Herrn**

S E R R S

Johann And

Gleichen

Hochberühmten THEO

Königl. Wohlweisen und Hur-

Hochverdienten ältesten Hoff-Pr

aus D E R S E L B E

Von

Ihro Königl. Maj

Und

Hur-Fürstl. Durchlauchtig

zu D E R S

ber-CONSISTO

Den 16. Junii 1722. allergnädig

Und darauff den 18. Septembr. ejusdem Anni. sol

Nach Anleitung des VI. Cap. 1

Aus besonderer Hochac

gegen Seine M A G N I

unterhänigst vorgestellter

Von

Benjamin Biehlern / Planckenstein. Misnico.

Reverendi Minist. Candidato.

